Scranton Wochenblatt.

9. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 12. Juni 1873. | Nummer 24.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Jakob Dötsch,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: an Cedarstraße, zweites Haus von William Ziegler's Geschäftslokal, 11. Ward,
12f Scranton, Pa. 72

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 **H. F. Lobeck.** 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird speziell Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Theo. Hoschke,
Pianist,
Zimmer No. 4, Zeidler's Block, Scranton, ertheilt Musik-Unterricht in und außerdem Hause.
6f73
Noten und Musikalien für Schüler oder Gesellschaften werden auf Bestellung geliefert.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1½,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawawanna Avenue, Ecke der
6jl Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,
Empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.
Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen **Paint-Store,** welcher alle Sorten von **Oelfarben** sowie **Tapeten** und **Borden** enthält, zu den billigsten Preisen. 7mz72

Charles Fischer
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Charles Fischer.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Grocerieen und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Ellenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Lusk, 224 Lacka. Ave.,
22ag71 Chas. Better.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Marbl Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Lorereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zur
Neuen zweiten Nationalbank.
Die beste Gallerie im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgefertigt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler koloritt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelöthbaren Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23agöba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockup.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Mieths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Wilhelm Tell Haus
207 Penn Avenue, Scranton Pa.
Wilhelm Hensel, Eigenthümer.
Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.
Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
(15p9) Wm. Hensel.

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

Gräber & Burger,
Union
Restauration und Salon,
313 Lacka. Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halten wir, neben dem vorzüglichen Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird unser Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.
18jr72 Gräber u. Burger.

Garney, Tripp & Co.,
Fabrikanten der
Feinsten Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback, Pfeifen 2c.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi70

Gasthaus zum „Frohen Sinn"
von
Anton Joos,
Mainstraße, Hyde Park.
Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist. 9mz71.
Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

C. D. Neuffer,
Hüte, Kappen,

alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w.,
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Mrs. C. Schreifer,
Putzmacherin,
hat ihr Geschäft nach der Wyoming Avenue, zweites Haus von der Office des „Wochenblatt," verlegt und ladet ihre früheren Kunden und das deutsche Publikum überhaupt zu zahlreichem Zuspruch ein. Alle Waaren sind neu und modern.
15f72 Mrs. C. Schreifer.
Die Collektions-Office des Unterzeichneten ist ebenfalls nach demselben Gebäude verlegt und werde ich, wie bisher, so auch in Zukunft mich Beehrende prompt bedienen.
C. Schreifer.

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch danken, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Samm,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Menzel's Hotel,
29 Bowery, Ecke Bayard St.,
New-York.
Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

Geschäfts-Karten.

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, a. 70,1j

Gebrüder Bertoli,
110 Franklin Avenue, Scranton,
Fabrikanten von Bilderrahmen jeder Art, und bedeutende Händler in Spiegeln, von den billigsten bis zu den besten. 6f73
Bestellte Arbeit pünktlich angefertigt.

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt.
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektonen pünktlich besorgt. 7jl70

C. D. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2jl8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

William Deckelnick,
Haus- und Schildmaler, Calsomining, Graining und Tapezieren.
Bestellungen per Scranton Post prompt berücksichtigt. 2?mi73

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue,
29o8 Scranton, Pa. ba

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Wyoming Avenue, nahe der neuen Postoffice, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapezieren bestens. 14ap70

Geo. S. Horn,
Advokat und öffentlicher Notar,
Office No. 502 Lackawanna Avenue, nächste Thüre zu Albermarn Watres Office.

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

C. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office im Wyoming Hause, Eingang an Lackawanna Avenue.
2n71 Scranton, Pa.

Jakob Schalk,
Haus- und Schildmalen, Tapezieren und Calsomining,
Alberstraße, Scranton, Pa. 10ap73

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

David Unger, deutscher Advokat.
Pünktliche Aufmerksamkeit wird allen gesetzlichen Geschäften gewidmet. — Forderungen in Luzerne und angrenzenden Counties eingetrieben.
Office 322 Lackawanna Avenue, über Nortons Bücherhandlung. 1mi73

Dr. F. W. WALTON,
Arzt und Geburtshelfer,
Office an Sprucestraße, gegenüber dem Forest Haus; Wohnung mit Ald. Watres, an Adams Avenue. 27mz73

Der Bierbrauer-Congreß in Cleveland.

Der dreizehnte Congreß der Bierbrauer der Ver. Staaten hat am Morgen des 4. Juni um 10 Uhr seine Verhandlungen in dem für den Zweck festlich geschmückten „West Side Rink" in Detroitstr., Cleveland, Ohio, begonnen. Vollzählige und stattliche Delegationen hatten sich aus allen Staaten der Union eingefunden. Der Wichtigkeit des Congresses und des Geschäftszweiges wegen, zu dessen Förderung ersterer abgehalten wird, war die Presse durch ein ganzes Heer von Berichterstattern repräsentirt. Das Interesse an den Verhandlungen war auch seitens der zahlreich anwesenden Nichtmitglieder ein um so größeres, als gerade jetzt wieder das Temperenzunwesen die Freiheiten und die Rechte der Bürger aller Staaten mehr denn je bedroht.

Nach den einleitenden Formalitäten ergriff Herr Henry Claussen von New York das Wort und hielt die folgende Ansprache:

Geehrte Herren!

Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß ich, und ich darf wohl sagen, alle Delegaten aus den verschiedenen hier vertretenen Staaten, den herzlichen Empfang, den uns die Brauer-Association von Cleveland bei diesem, dem 13. Jahrescongresse der Brauer der Vereinigten Staaten hat angedeihen lassen, als eine hohe Ehre zu schätzen weiß. Es freut mich insbesondere, eine so zahlreiche Vertretung durch Delegaten aus den verschiedenen Staaten hier zu sehen, indem dies beweist, daß die Association eine gesunde, prosperirende und wohlthätige ist und daß die Zeit die Einigkeit unter den Mitglieder nicht beeinträchtigt hat. Ich hege die Ueberzeugung, daß die Verhandlungen dieses Congresses mit demselben Geiste der Brüderlichkeit und Befriedigung gegenüber den Interessen der Brauer in allen Theilen der Ver. Staaten werden geführt werden, wie dies bisher der Fall gewesen ist. Das Braugeschäft hat beständig an Umfang zugenommen; überall sind neue Brauhäuser entstanden und die Einnahmen der Bundesregierung von fermentirten Getränken zu dem Ansatz von $1 per Faß haben während der ersten sechs Monate des Fiscaljahrs 1872—73 eine Gesammtzunahme in den Ver. Staaten von $669,837 oder siebenzehn Prozent ergeben. Unsere Beziehungen zu der Bundesregierung sind während des verflossenen Jahres von der freundlichsten Art gewesen und in mehreren Fällen ist unserem Ansuchen um Abhülfe gegen unnöthige Beschränkungen und Bestimmungen der Bundessteuergesetze durch Commissär Douglaß in bereitwilligster Weise entsprochen worden. Der Congreß hat auf Ansuchen der Brauer und unter Zustimmung des Steuercommissärs die Malzgetränke von den spirituösen Getränken getrennt classifizirt und dadurch einen Unterschied zu Gunsten der ersteren gemacht. Es bestehen jetzt in allen Gegenden der Union, etwa mit Ausnahme von Californien, Brauervereine, die mit uns Hand in Hand gehen, und es freut mich hinzufügen zu können, daß auch die Brauer von Californien in diesem Congreß durch einen Delegaten vertreten sind und die Absicht haben, unserer Association in Bälde beizutreten. Alles Das ist das Resultat ausdauernder und gemeinsamer Arbeit. Wo in der Welt findet man noch eine Classe von Fabrikanten und Geschäftsleuten, die ebenso über ein ungeheures Gebiet verstreut sind, sich gegenseitig Concurrenz machen und dennoch seit so vielen Jahren gemeinsam an der Verbesserung und Entwickelung ihres Geschäftszweiges arbeiten?

Meine Herren, ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, daß unser Gewerk seinen jetzigen Höhepunkt erst nach heftigen Kämpfen gegen Feinde errungen hat, die durch Ignoranz, Einbildung und Habsucht verblendet waren. Nur die Ignoranz kann absichtlich gegen die Thatsache blind sein, daß die, welche für gute und gesunde Malzgetränke sorgen, Wohlthäter des menschlichen Geschlechtes sind, insofern sie für Erfrischung und flüssige Nahrung sorgen, wo solide Nahrung unnöthig ist; denn wer wollte leugnen, daß die Malzgetränke dahin wirken, die Constitution des Menschen gegen die Strenge des Klimas und die Folgen des Wechsels der Jahreszeiten zu schützen und vor Allem, daß sie zur Erhaltung des menschlichen Leibes absolut und unbedingt nothwendig sind? Nur die anmaßendste und unerträglichste Einbildung kann die Behauptung aufstellen, daß dies treffliche, dem Menschen gewordene Geschenk eine Quelle des Pauperismus und des Verbrechens, ja sozusagen ein tobsüchtiger Teufel sei, der durch Fesseln, Ketten und Gefängniß zur Unterwerfung unter das Gesetz und die Ordung gebracht werden müsse? Nur die Ueberhebung kann eine Classe von Menschen dazu treiben, ihren Nebenmenschen vorschreiben zu wollen, was sie essen und trinken sollen und was nicht. Und nur die schnödeste Begierde kann solche Menschen dazu antreiben, das Auge des Neides und der Habgier auf unser unentbehrliches und prosperirendes Geschäft zu werfen und uns durch Geschäftserschwerung und unnöthige Ausgaben aufsässig zu sein und zugleich für sich selbst eine Stellung zu schaffen, die sie in den Stand setzt, ungestraft die Taschen ihrer armen Düpirten zu leeren. Was ich sage, sind nicht bloße Worte; ich werde Ihnen vielmehr die Fakta unterbreiten, worauf sich meine Worte gründen.

Der Redner ließ hierauf die Temperenzgesetzgebungsmaßregeln der verschiedenen Staaten Revue passiren und begann mit Maine, wo man zuerst begonnen hat, die Menschen im Wege der Gesetzgebung gut zu machen. Das „Maine Liquor Law" rührt aus dem Jahr 1851 her und durch dasselbe wurde der Verkauf aller geistigen Getränke verboten. Am 4. Juli des genannten Jahres wurde eine Beschlagnahme geistiger Getränke auf Grund des erwähnten Gesetzes vorgenommen; die Folge war ein Volksaufruhr, wobei viele Personen verwundet und John Robbins getödtet wurde. Ein in Maine erscheinendes Blatt von 24. August 1853 berichtet, daß sich in dem genannten Staat infolge der Annahme des Temperenzgesetzes bald eine förmliche Trunksucht manifestirte, daß sogar Kinder Flaschen mit Branntwein bei sich trugen und daß man, um der Entdeckung zu entgehen, Branntweinflaschen anfertigte, die wie eine Bibel aussahen.

Das Temperenzgesetz in New Hampshire wird nur zu besonderem Zwecke, wie z. B. zur Befriedigung von Malice, zuweilen an's Tageslicht gezogen. Ein in der Gesetzgebung gemachter Versuch, ein despotisches Vollzugsgesetz durchzusetzen, schlug fehl.

Vermont hat ein im Jahre 1852 angenommenes Prohibitivgesetz und auch ein „civil damage-Akte"; vor einiger Zeit wurde auch ein Versuch gemacht, eine Bill durchzusetzen, wodurch eine besondere Staatspolizei zur Vollstreckung des Gesetzes creirt werden sollte; des bedeutenden Kostenpunktes wegen wurde aus der Sache Nichts. Das Prohibitivgesetz hatte, wie ein englischer Parlamentscandidat berichtet, der sich längere Zeit in Vermont aufhielt, die Wirkung, den heimlichen Trunk zu fördern. New Yorker Branntweinbrenner sagen aus, daß sich ihre besten Kunden in den Staaten befinden, wo die Prohibitivgesetze am strengsten durchgeführt werden, so z. B. Vermont, und daß Prohibitivgesetze den „Liquor"-Fabrikanten keinen Schaden bringen, sondern eher das Gegentheil.

In Massachusetts gilt das Temperenzgesetz von 1867, das nach vieler Opposition angenommen worden ist, bei den Prohibitivleuten für eines der vollkommensten Staatsgesetze. Es wurde im Jahr 1872 modifizirt, so daß in Betreff des Verkaufs von fermentirten Getränken eine Volksabstimmung stattfinden konnte. Dieses Jahr hob die Staatsgesetzgebung auch dieses Privilegium auf — was einer der flagrantesten Akte öffentlicher Ungerechtigkeit und politischer Tyrannei ist, die jemals die Civilisation beschimpft haben, ein Akt, wodurch Bürger in direktem Widerspruch mit der Bundesverfassung ihres Eigenthums und ihrer Subsistenzmittel beraubt werden.

Wenn die tyrannische Gesetzgebung so weit geht wie in diesem Staat, dann hat man nicht länger eine einfache Geschäftsfrage vor sich, wie Manche zu glauben geneigt sind; dann ist es vielmehr die Pflicht eines jeden Bürgers, seine Stimme für die Sache der Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit zu erheben. Wie ein Brauer aus Massachusetts erzählt, war es den dortigen Brauern lange Zeit nur dadurch möglich, ihr Geschäft fortzuführen, daß sie sich Erpressungen unterwarfen. In den den Gerichten unterbreiteten Kassenbüchern der Brauer fanden sich damals bei häufig vorkommenden Einträgen, die auf $20—$250 lauteten, die ominösen Buchstaben S. C., was man anfänglich so auslegte, als seien die Summen für die „Sisters of Charity" (barmherzigen Schwestern); als man aber in die Brauer drang, gaben sie zu, daß damit die „Staats-Constabler" gemeint waren. Als im Jahr 1871 das alte Gesetz wieder in's Leben gerufen wurde, wurde das bis dahin gesetzliche Geschäft zu einem ungesetzlichen gestempelt und Malzgetränke konnten nur dann verkauft werden, wenn man die Steuerbeamten bestach. Es erfolgten die ungerechtesten Beschlagnahmen, die nur denkbar sind; die confiscirten Getränke wurden so lange nicht ausgeliefert, bis sie zu Grunde gegangen waren und selbst die Fässer wurden oft nicht zurückgegeben. Bei den Haussuchungen wurde aufs willkürlichste, ja scandalöseste verfahren. Unter solchen Umständen war Heimlichkeit und Bestechung die einzigen Waffen der Brauer, die ein Geschäft führen wollten.

In ähnlicher Weise schilderte der Redner dann die Geschäftserschwerungen und unsinnigen Temperenzmaßregeln, womit die Bräuer in andern Staaten zu kämpfen haben, wie in Rhode Island, Connecticut, New York, New Jersey, Pennsylvania, Illinois u. s. w. Der Redner fuhr dann folgendermaßen fort:

So sehen wir, wie in allen diesen Staaten: in Osten, Westen, Norden und Süden unsere Feinde, die Enthaltsamkeitsfanatiker, sich sehr rührig und energisch und ausdauernd gezeigt haben. Sie haben geschmeichelt, gebittet und gebetet, ja gedroht und gelogen, um einen Platz für ihre miserabeln Gesetze in den Gesetzbüchern des Landes zu erhaschen. Und was war das Resultat? Haben sie etwa eine neue Aera der Rechtschaffenheit und Mäßigkeit, der Wahrheit und der Gerechtigkeit inaugurirt? Ein Blick auf Maine, Massachusetts, Connecticut oder irgend einen anderen Staat gibt die Antwort. Die Früchte waren: elende kriechende Heuchelei, Corruption und Bestechung, kleinliche Chikane und Lüge, Mißtrauen und Haß des Nächsten. Denn dazu führt der Enthaltsamkeitsfanatismus.—

Man könnte mir einwenden, ich sei als Brauer zu sehr persönlich interessirt. Hören wir daher, was Andere, sogar Geistliche sagen. So z. B. der Prediger George Putnam, Doktor der Theologie: „Ich glaube und weiß, daß Prohibitivgesetze Demoralisation und Mangel an Respekt vor Gesetzen erzeugen, deren Durchführung nicht möglich ist. Sie demoralisiren die Käufer und Verkäufer von geistigen Getränken und treiben dieselben an, zu Betrügereien, Kniffen und Ausflüchten jeder Art zu greifen, um das auf ungesetzliche Weise thun zu dürfen, was sie auf gesetzliche nicht thun können. Es schädigt die Gewissen der Bürger, wenn sie diese Gesetze fortwährend übertreten. Soweit der Genuß geistiger Getränke in Betracht kommt, haben solche Gesetze nichts Gutes gewirkt."

In demselben Sinne spricht sich eine große Anzahl anderer, zum Theil sehr bekannter und berühmter Männer aus, wie Quincy Adams, Professor Agassiz, Gouverneur Andrews (von Mass.), der gewesene Gouverneur Washburne u. s. w.

Der Redner ließ dann aus einem vor kurzem erschienenen Werke eine Widerlegung der Einwendungen folgen, die von den Temperenzfanatikern gegen den Biergenuß vorgebracht werden; in diesem Citate wird gezeigt, daß die folgenden Behauptungen der Temperenzler unhaltbar sind, nämlich: 1) Daß der Biergenuß unvermeidlich zum Branntweingenuß führen müsse; 2) daß der Biergenuß die Körperconstitution zerstöre, die geistigen Kräfte schwäche und dadurch das menschliche Geschlecht physisch verderbt mache; 3) daß das Biertrinken die Verarmung und das Verbrechen fördere; 4) daß das Biertrinken das Volk demoralisire und dasselbe unempfindlich mache gegen höhere geistige Thätigkeit und moralische Regungen; 5) daß das Biertrinken der Gesundheit schaden müsse, weil Bier Alcohol enthalte, welch letzterer, wenn in einer gewissen Quantität genossen, den Tod herbeiführe, und weil Alcohol, wie sehr er auch verdünnt sein möge, wie Gift wirke. **Ad** 1., 2., 3. und 4. dieser Punkte wird auf statistischem Wege und auf andere Weise nachgewiesen, daß gerade solche Völker, die Bier genießen, sich physisch, geistig, moralisch und auch in socialer Hinsicht vollständig gesund entwickeln, was z. B. von den Einwohnern von Maine und anderen Temperenzstaaten nicht gerühmt werden kann, jedenfalls nicht in demselben Grade. **Ad** Punkt 5 wird gezeigt, daß es außer Alcohol eine Masse anderer Dinge gibt, die, wenn in größeren Quantitäten genossen, schädlich sind und vielleicht tödtlich wirken und daß man mit demselben Rechte auch den Genuß dieser verbieten müßte, wie z. B. den von Citronensaft, Essig, bittern Mandeln, ja sogar das Einathmen der Luft, denn auch diese enthalte flüchtige Gifte in kleinen Quantitäten.

Die Temperenzfrage, heißt es dann weiter, ist die Leiter, welche zur Tyrannei führt: zur Anbahnung von Gesetzen, die schlimmer sind als die alten Feudalgesetze. Wenn ihrem Treiben kein Einhalt gethan wird, werden die Temperenzler um das Volk dieser Republik eine Kette von Gesetzen ziehen, die uns aller unserer gerühmten Freiheiten beraubt und uns in eine Stellung bringt, gegen welche die Sclaverei in Rußland noch als ein Segen erscheinen muß.

Die Prosperität des Landes rührt aus den Rechten und Freiheiten her, die dem Volk durch die Landesverfassung garantirt sind. Die Einwanderung aus dem Auslande hat sich über das ungeheure Gebiet des Landes verbreitet und zur Bevölkerung desselben geholfen. Aus Ländern kommend, wo die Freiheiten des Volks beeinträchtigt waren, haben die Einwanderer mit Entzücken diese große Republik begrüßt, in der alle Menschen einander ebenbürtig sind. Der Strom der Einwanderung hat fast unbegreifliche Dimensionen angenommen. Nach dem Census von 1870 befinden sich unter der Gesammtbevölkerung der Ver. Staaten (38,555,983 Seelen) nicht weniger als 16,458,561 Eingewanderte oder Kinder von Eingewanderten. Wie viele von den Letzteren sind zu Gunsten von so willkürlichen Gesetzen? Ich kann wohl sagen: noch nicht 10 Procent. Man nehme die eingeborenen Amerikaner — wie viele findet man darunter, die gewillt wären, ihre Freiheiten durch willkürliche Gesetze untergraben zu lassen? Und wieder behaupte ich: noch nicht 10 Procent.

Nicht die Zahl der Temperenzler ist es, sondern die drohende Haltung, welche dieselben den jetzt bestehenden politischen Parteien gegenüber angenommen haben. Das ist es, was in den verschiedenen politischen Faktionen die Furcht erzeugt hat,

(Siehe vierte Seite.)